

## Predigt zu Psalm 23 – ein Vertrauenslied aus der Bibel

Liebe Mitmenschen

Gegenwärtig befinden wir uns in einer besonderen Situation, die uns alle sehr herausfordert. Die zunehmende Ausbreitung des gefährlichen *Corona-Virus* in der Schweiz und in vielen anderen Ländern beunruhigt uns. Das gesellschaftliche und persönliche Leben ist derzeitigen vielen Einschränkungen unterworfen. Wir machen uns Sorgen um unsere Gesundheit und um unser Leben. All das, was jetzt auf uns zukommt, kann uns Angst machen. Doch wir sind dem allen nicht schutzlos ausgeliefert.

*Der christliche Glaube kann uns gerade jetzt helfen.* Durch den Glauben werden zwar die Schwierigkeiten und Probleme nicht einfach beseitigt. Doch der Glaube an Gott schenkt uns Zuversicht und Geborgenheit trotz aller Nöte und Probleme. *Das beste Gegenmittel gegen Angst und Sorgen ist das Vertrauen zu Gott.* Es ist ein Vertrauen, das von vielen Menschen seit biblischen Zeiten bis heute erprobt und als hilfreich erlebt wurde. Viele biblische Texte laden uns dazu ein, Gott zu vertrauen. In besonderer Weise trifft dies auf Psalm 23 zu. Es ist das wohl bekannteste Vertrauenslied der Bibel.

In der revidierten Übersetzung Martin Luthers hat Psalm 23 folgenden Wortlaut:

**Ein Psalm Davids.**

**Der HERR ist mein Hirte,  
mir wird nichts mangeln.**

**Er weidet mich auf einer grünen Aue  
und führet mich zum frischen Wasser.**

**Er erquicket meine Seele.**

**Er führet mich auf rechter Strasse  
um seines Namens willen.**

**Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,  
fürchte ich kein Unglück;  
denn du bist bei mir,  
dein Stecken und Stab trösten mich.**

**Du bereitest vor mir einen Tisch  
im Angesicht meiner Feinde.**

**Du salbest mein Haupt mit Öl  
und schenkest mir voll ein.  
Gutes und Barmherzigkeit  
werden mir folgen mein Leben lang,  
und ich werde bleiben  
im Hause des HERRN immerdar.**

Dies sind vertraute Wort aus der Bibel. Besonders eindrücklich und berührend ist das Bild vom Hirten, der sich fürsorglich um seine Schafe kümmert. Es ist ein Bild für das vertrauensvolle Miteinander von Gott und den mit ihm verbunden Menschen.

Unzählige Menschen haben bis heute Trost und Kraft aus diesem Psalm geschöpft. Mit einfachen, aber eindrücklichen Worten wird hier gesagt, dass Gott bei uns ist und für uns sorgt. Genau betrachtet ist es ein einzelner Mensch, der das persönliche Bekenntnis ausspricht:

**Der Herr ist mein Hirte.** Ein gläubiger Mensch gehört zwar in der Regel auch zu einer Gemeinschaft anderer Menschen, die ebenfalls an Gott glauben. Doch der Glaube ist zunächst eine sehr persönliche Angelegenheit.

Psalm 23 besteht bei näherer Betrachtung aus zwei Teilen.

*Im ersten Teil des Textes wird die Fürsorge des göttlichen Hirten gegenüber dem ihm anvertrauten Schaf geschildert. Dabei geht es aber nicht um Fragen der rechten Tierhaltung. Es geht vielmehr um die persönliche Glaubensbeziehung zwischen Gott und uns Menschen.*

Während der erste Teil des Psalms von Gott als einem *Hirten* spricht, handelt der zweite Teil von Gott als einem fürsorglichen *Gastgeber*.

Vielleicht war der ursprüngliche Gedanke der, dass ein Beduine einen flüchtenden Menschen in sein Zelt aufnimmt, um ihm Zuflucht und Schutz zu gewähren.

Schauen wir uns nun die einzelnen Aussagen des Psalms etwas näher an. Am Anfang steht ein Satz, der zunächst klar und einfach wirkt:

**Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.**

Hier mag mancher skeptisch fragen: *Ist das denn immer der Fall, dass mir nichts mangelt?* Es kann doch durchaus Situationen geben, in denen wir einen gewissen Mangel erfahren, etwa in Tagen der Krankheit und in Zeiten Erwerbslosigkeit oder wenn zwischenmenschliche Beziehungen zerbrechen.

Nicht zuletzt hinterlässt der Tod lieber Mitmenschen eine Leere in unserem Leben. Dann fehlt uns jemand, mit dem wir sehr verbunden waren.

In der Schweiz geht es den meisten Menschen in materieller Hinsicht relativ gut. Bis jetzt war das zumindest so. Doch selbst wenn wir zu denen gehören, denen es äusserlich gut geht, fehlt uns oft etwas: *Es mangelt uns oft an Liebe, an Anerkennung, an Wertschätzung.* Es mangelt uns an Menschen, die für uns da sind, oder für die wir da sein können. Manche leben allein in ihrer Wohnung. Manche haben zwar andere Leute in der Nähe, fühlen sich aber trotzdem einsam.

*Angesichts solcher Erfahrungen vermittelt uns Psalm 23 eine neue Sicht des Lebens, indem wir auf Gott, den Schöpfer und Erhalter unseres Lebens verwiesen werden.*

Der erste Satz aus Psalm 23 ist eine Glaubensaussage, die weiter reicht als das, was wir direkt vor Augen haben: **Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.** Jeder und jede von uns darf sich bei Gott als dem guten Hirten geborgen fühlen, auch in einer aussergewöhnlichen und bedrängenden Situation wie der Corona-Pandemie.

Gott räumt nicht alle Schwierigkeiten aus unserem Weg, aber er ist uns doch nahe und begleitet uns auch auf den Durststrecken des Lebens. Und er hat Mittel und Wege, um unseren Mangel auf seine Weise auszufüllen. Vor allem durch seine Liebe und Barmherzigkeit.

Weiter heisst es im Psalm:

**Er weidet mich auf einer grünen Aue  
und führet mich zum frischen Wasser.**

**Er erquicket meine Seele.**

Ein Ruheplatz für Leib und Seele. Ein Ort der Erquickung. Lebendiges frisches Wasser von einem Brunnen oder einem klaren Gebirgsbach. Das gibt Erquickung für Leib und Seele. Wir alle brauchen immer wieder Zeiten und Orte der Stille und der Erholung, um neue Kraft zu gewinnen für die Herausforderungen des Alltags.

Dann sagt der Psalmbeter:

**Er führet mich auf rechter Strasse  
um seines Namens willen.**

Wie leicht kann ich mich verzetteln, den Überblick verlieren und vom rechten Weg abkommen. Was ist mein Ziel? Wo will ich hin? Was wird aus meinem Leben werden? Was ist der Sinn meines Daseins?

Wer berät mich und wer weiss Bescheid? Auf wen kann mich verlassen? Der Psalmbeter lädt uns angesichts solcher Fragen zum Vertrauen auf Gott ein, der uns wie ein guter Hirte den Weg zeigt und uns führt. Denn Gott kennt und versteht uns am besten. Er weiss, was für uns gut ist. Und wenn wir auch manchmal dunkle, schwierige Zeiten erleben, dann dürfen wir die Worte aus Psalm 23 nachsprechen die da lauten:

**Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,  
fürchte ich kein Unglück;  
denn du bist bei mir,  
dein Stecken und Stab trösten mich.**

Während in den ersten drei Versen von Gott in der dritten Person Singular gesprochen wird, wechselt die Aussageform in Vers 4 zur persönlichen Anrede. *Aus dem respektvollen Bekenntnis zu Gott als dem guten Hirten wird ein kraftvolles und doch zugleich inniges Gebet. Der Beter redet vertrauensvoll Gott mit «Du» an.* Und das ausgerechnet im Blick auf die Gefahren und Widrigkeiten des Lebens, die im Bild vom finstern Tal (wörtlich dem «Tal der Todesschatten») zusammengefasst sind. Gott ist der gute Hirte, der die ihm Anvertrauten sicher durch gefährliches Gelände und durch düstere Lebenslagen führt. Gott geht mit uns auch durch das «Tal der Todesschatten». Der gute Hirte hat einen starken Knüppel dabei, um wilde Tiere und Räuber zu vertreiben. Allein seine Anwesenheit kann uns schon die Angst verkleinern. Im Dunkeln, im Gewitter, in der Finsternis, vor einer wichtigen Operation, in Krankheit und Trauer, ja sogar in Todesangst gilt: Gott ist stärker als alles, was uns Angst macht.

**Gott ist auch stärker und mächtiger als die Corona-Pandemie, die uns gegenwärtig so beunruhigt.** *Wie auch immer sich die derzeitige Situation weiter entwickeln mag, Gott ist und bleibt unser guter Hirte.* Jeder und jede einzelne von uns darf gewiss sein: **Gott ist dein guter Hirte**, der dich beruhigt und tröstet und mit dessen Hilfe du mutig und zuversichtlich weitergehen darfst. Du bist nicht allein, du bist gehalten und getragen. Schritt für Schritt gehen wir so durch die finsternen Täler unseres Lebens und finden wieder zurück ins Leben. Oder wir finden das neue Leben, das auf der anderen Seite des finsternen Tales beginnt. Diese Worte sprechen von unseren Ängsten, die mit Gottes Hilfe endlich verschwinden sollen.

Weil sie mit der Vorstellung aufräumen, wir könnten irgendwann einmal in unseren Leben ganz allein und einsam und ohne Hoffnung sein. Niemals wird Gott uns im Stich lassen und ganz besonders im Leiden und Sterben nicht.

Im Gegenteil. Der Psalmist sagt vertrauensvoll zu Gott:

**Du bereitest vor mir einen Tisch  
im Angesicht meiner Feinde.  
Du salbest mein Haupt mit Öl  
und schenkest mir voll ein.**

Das sind schöne, wohltuende Worte, die Gott als freundlichen und fürsorglichen Gastgeber zeigen, der uns an seinen Tisch einlädt, sogar im Angesicht unserer Feinde.

Mitten im grössten Sturm, im Angesicht von Leid und Not sagt Gott zu uns Menschen: „**Nehmt Platz, esst etwas, trinkt etwas. Ruht euch aus und ich bediene euch.**“ Und so kommt unser Leben zur Ruhe und wir finden Frieden. Mit dem kostbaren Salböl verbreitet er einen ganz wundervollen Duft an seinem Tisch. Und dadurch, dass er es auf unsere Köpfe ausgießt, zeigt er uns: *«Ihr seid meine geliebten Kinder, meine Söhne und Töchter, meine Gesalbten, mein wertvollster Besitz.»*

Es ist wie eine Krönung, wenn Gott uns salbt. Er zeigt uns dadurch seine grosse Wertschätzung und Liebe.

Und weil Gott als der gute Hirte so liebevoll für uns sorgt, wollen auch wir als Menschen, die von Gottes Liebe berührt sind, gerade jetzt in dieser schwierigen Situation füreinander da sein und füreinander eintreten. Sei es mit freundlicher Zuwendung, mit Hilfen im Alltag, mit guten Gedanken und aufmunternden Worten und besonders auch im Gebet.

Gott und wir Menschen gehören für immer zusammen. Wir begleiten uns gegenseitig, wir sind ein Team. Sein Haus ist unser Zuhause.

**Gutes und Barmherzigkeit  
werden mir folgen mein Leben lang,  
und ich werde bleiben  
im Hause des Herrn immerdar.**

Gottes Güte und seine helfende Zuwendung zu uns werden uns ein ganzes Leben lang folgen. Gerade in der derzeitig angespannten Lebenslage ist dies ein mächtiger Trost. Es ist Balsam für die Seele.

In *Jesus Christus* haben sich die Worte aus Psalm 23 in besonderer Weise *erfüllt*. Er hat sich selbst als den guten Hirten bezeichnet, der sogar sein Leben für uns geopfert hat. Jesus hat sich ganz für uns eingesetzt Er ist der gute Hirte, der uns auf oft verschlungenen Wegen des Lebens in Gottes ewige Welt führen wird.

Er ist zugleich der Gastgeber, der uns immer wieder Zeiten und Orte der Erquickung schenkt und der uns beim Abendmahl an seinen Tisch lädt, um uns Gemeinschaft mit ihm zu schenken.

Psalm 23 ist das wohl bekannteste Vertrauenslied der Bibel. Es wurde oft vertont, zum Beispiel von Peter Roth, der einen wunderbaren Chor-Gesang dazu komponiert hat. Jeder ist zu beglückwünschen, der in dieses Lied des Vertrauens nach Psalm 23 einstimmen kann und der aus den Worten des Psalms Trost und Kraft gewinnt. Das Leben bietet uns immer wieder neue Gelegenheiten, um dieses Vertrauen einzuüben.

*Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.*

### **Gebet**

Herr, unser Gott, wir danken Dir dafür, dass Du für uns sorgst und dass Du uns leitest und beschützt als der gute Hirte. Du lädst uns ein zur Gemeinschaft mit Dir. Bei Dir finden wir Zuflucht und Geborgenheit.

Du bist stärker und mächtiger als alles, was uns Angst und Sorge bereitet.

Herr, danken dir für Jesus Christus, den guten Hirten, den Du zu unserem Heil in diese Welt gesandt hast. Jesus Christus hat uns Deine Liebe und Barmherzigkeit nahe gebracht. Bei ihm dürfen wir Halt und Hilfe finden.

Wir bitten dich: Lass uns nicht aus den Augen, barmherziger Gott. Sei uns nahe in dieser schwierigen Situation. Schenke uns allen viel Mut. Kraft und Zuversicht.

Gib den Regierenden viel Weisheit, Einsicht und Stärke.

Wir bitten Dich um Deinen Schutz und Segen für alle Ärztinnen und Ärzte, wie auch für alle Pflegerinnen und Pfleger, die sich mit ganzem Einsatz um die Kranken und Sterbenden kümmern.

Hilf uns, einander beizustehen und füreinander da zu sein in dieser schwierigen Situation. Herr, unser Gott, wir danken Dir für Deine Liebe und Barmherzigkeit.

Du bist unsere Hilfe und Stärke. **Amen.**

\*\*\*\*\*